Burgpfeifer

● Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach ●

Heft 1/1998 | 22. Jahrgang (erscheint seit März 1971) | April 1998

Pojekt Schulgarten in Donaustauf: Eine Idee macht Schule

Die Gemeinde Donaustauf hat zum 1. Januar 1997 ein südlich an das Schulgebäude angrenzendes Grundstück erworben. Dieses wurde ohne nähere Vorgaben und Vorstellungen der Donaustaufer Schule zur Nutzung überlassen. Ein - allerdings noch nicht bestandskräftiger - Bebauungsplan weist einen Teil der Fläche als Schulgarten aus.

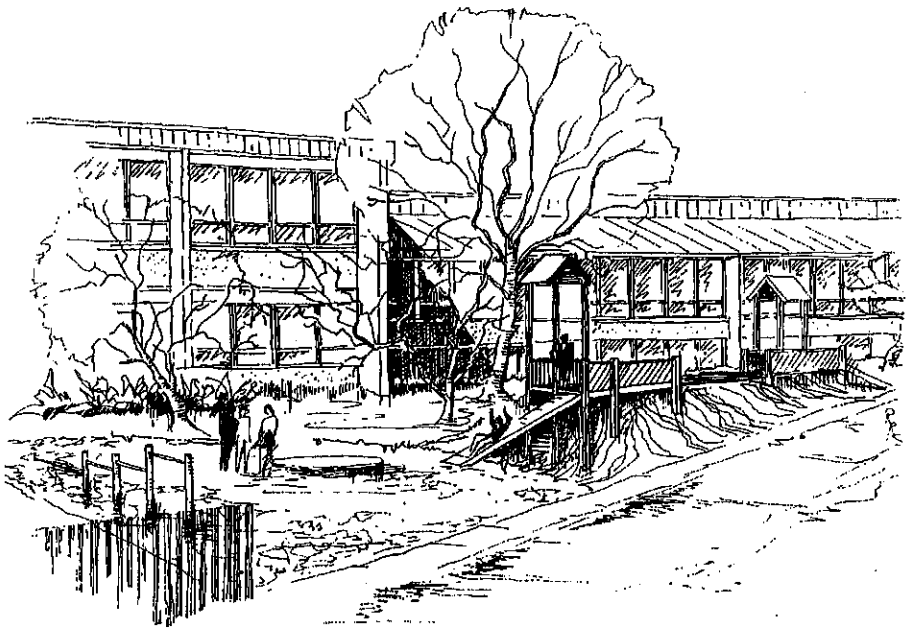
Für Schüler, Schulleitung und Elternbeirat war dies der Start für ein Projekt zur Gestaltung des Lebensraums Schule. Immerhin prägt die Schule schon wegen der dort verbrachten Zeit neben dem familiären Bereich die Erziehung unserer Schulkinder maßgeblich. Ausstattung und Gestaltung der Schule haben großen Einfluß auf die Lebens- und Arbeitsqualität und bestimmen das Verständnis unseres Miteinanders sowie das für unsere Umwelt.

Der Lebensraum Schule soll deshalb bildungswirksam, kind- und naturgerecht sowie gerade auch attraktiv sein. In den Klassenzimmern wird dies schon vielfach durch eine individuelle und die Bedürfnisse der Kinder ansprechende Weise erfüllt.

Für das Schulgelände und den Pausenhof gilt dies aber (noch) nicht. Einschlägige Vorschriften sind rar und wenig ergiebig. So wird etwa in der DIN 18031 vorgegeben:

„Pausenhöfe sind von Mülltonnen freizuhalten. Die Oberfläche ist so auszubilden, daß sie staubfrei ist und schnell trocknet. Auf gute Entwässerung ist zu achten."

Die Schulbauempfehlungen für Bayern ergänzen dies wie folgt:



Der Schulgarten Donaustauf: eine Bereicherung für die Schule.
Zeichnung: Robert Reuschl

- je Schüler sind 3 - 5 qm Fläche vorzusehen
- der Pausenhof ist leicht überschaubar anzulegen und bei großen Schulanlagen aufzuteilen (die Lobby pausenaufsichtsführender Lehrer ist nicht zu überhören)
- auf eine ansprechende, aufgelockerte Gestaltung, die den Bedürfnissen der verschiedenen Altersstufen Rechnung trägt, ist Wert zu legen
- bei der Entscheidung über die Lage des Pausenhofs ist auf die Möglichkeit ausreichender Besonnung und die Anlage eines schattenspendenden Baumbestandes zu achten.

Das bisherige Pausengelände der Schule zeigt sich als gepflasterter Bereich mit Betoneinrichtungen nur wenig kindgemäß. Die Kinder haben dadurch kaum Möglichkeiten, ihre angestaute Energie und ihren Bewegungsdrang sinnvoll auszuleben. Gerade unter Beachtung der bayerischen Schulbauempfehlungen kann das neue Gelände hier aber Abhilfe schaffen!

Schulleitung, Schüler und Elternbeirat haben deshalb Vorstellungen, Wünsche und Ideen zur Nutzung dieses neuen Geländes gesammelt. In einem Schulprojekt, an dem sich alle Klassen beteiligten, haben die Schüler „ihren" Garten zeichnerisch dargestellt, haben Klangspiele gebastelt, eine Kräuterspirale gebaut und Pflegemaßnahmen im Garten durchgeführt bis zur ersten, reichen Ernte von Äpfeln und Nüssen: unvergeßliche Erfahrungen für die Kinder!

Dies alles wurde vom Elternbeirat inzwischen mit fachkundiger und pädagogischer Hilfe in ein Planungskonzept umgesetzt. Dieses wurde unentgeltlich erstellt und der Gemeinde über Bürgermeister Lauberger auch vorgelegt, der sich dem Elternbeirat gegenüber von diesen Vorstellungen sehr angetan zeigte.

Die Zeichnung des Planes hatte Herr G.-D. Vangerow, Vorsitzender des OGV und fachkundiger Angestellter des Regensburger Stadtgartenamtes, übernommen. Nach der gemeinsamen Besichtigung einiger Vergleichsobjekte in der Umgebung zusammen mit dem Elternbeirat hat er im Schulgarten eine Bestandsaufnahme durchgeführt und das Grundstück gänzlich überplant.

Dieser Plan berücksichtigt vor allem den Grundsatz, daß Schule und Schulhof ein schüler- und altersgerechter sowie naturnaher Lebensraum sein müssen. Schulgrundstücke sollen und können schon deshalb nicht Ersatz für einen Spielplatz sein. Vielmehr sind sie ein Ort der Erziehung, der Naturbegegnung, des Entspannens, aber auch des Handelns. Um diese Bedürfnisse von Schülern und Schule erfüllen zu können, sollen in einem Schulgelände schließlich vier Bereiche vorhanden sein: Räume für Kommunikation, für Naturerfahrung und Artenschutz, für Kunst und Kreativität sowie gerade auch für Spiel und Bewegung.

Diese Vorgaben werden in der vorgelegten Planung berücksichtigt und aufgenommen. So wird zunächst der vorhandene Obstgarten, weit über die Festlegungen des gemeindlichen Bebauungsplanes hinaus, als Streuobstwiese erhalten bleiben. Er wird zusammen mit einem Bauerngarten und einer schon angelegten Kräuterspirale Möglichkeiten bieten, Naturerfahrungen und -beobachtungen in den Unterricht einfließen zu lassen. Auch die Pflege und Betreuung dieser Anlagen ist, über den Schulalltag hinaus, von großer Bedeutung für alle Beteiligten. Für Ruhe und Kommunikation soll ein Klassenzimmer im Freien/Grünen geschaffen werden. In diesem grünen Zimmer - Traum vieler Schüler und Lehrer - können schon ab Frühsommer im Schatten eines großen Kirschbaumes Unterrichtsstunden abgehalten werden. Wer denkt hier nicht an früher: raus aus dem langweiligen Klassenzimmer, lesen, lernen und Naturerleben im Freien! Desweiteren wird hierdurch die Möglichkeit geboten, sich in unterrichtsfreien Stunden zurückzuziehen oder sonst Schulveranstaltungen abzuhalten. Trotz der gegenteiligen Ansicht einiger Donaustaufer Markträte sind dies keine Spinnereien, die man nicht bräuchte. Der Themenbereich des Grünen Klassenzimmers auf der diesjährigen Landesgartenschau in Neumarkt belegt das Gegenteil. Schließlich bieten noch einige ältere, knorrige Bäume die schattenspendende Gelegenheit, Sitze und Bänke um sie herum zu gruppieren.

Auch für Spiel und Bewegung soll neben dem bisherigen Pausengelände neuer Raum geschaffen werden. Gerade für die Grundschüler ist es wichtig, sich nach längeren Zeiten des Stillhaltens im Unterricht sinnvoll bewegen und angestaute Energie phantasievoll ausleben zu können. Der neue Spielbereich im Anschluß an den bisherigen Pausenhof will dies ermöglichen. Durch eine Erdaufschüttung soll ein Hügel geschaffen werden, der über Kletterhäuschen und eine Hängebrücke zu erreichen ist. Verschieden hohe Reckstangen, Balancierbalken und Sprungteller bieten den Schülern weitere Gelegenheit, ihrem Bewegungsdrang zumindest in der Pause freien Lauf zu lassen.

Schließlich kann auch für künstlerisches und kreatives Werken gesorgt werden: Wände und Flächen zum Malen und Basteln sind denkbar, bisherige Betonflächen können durch aufgemalte Hüpfspiele mit Straßenkreiden aufgelockert werden.

Für die Gestaltung des neuen Schulgartens sind zwei Gesichtspunkte von wesentlicher Bedeutung: Zum einen wird es Projekt der ganzen Schule sein. Schüler, Lehrer, Schulleitung und Eltern beteiligen sich und bringen sich ein. Dies reicht von der Übernahme kleiner Einzelprojekte im Unterricht über die Beteiligung an Arbeiten im Garten bis hin zu finanzieller Unterstützung. Daneben ist entscheidend, daß kein „schlüsselfertiger" Schulgarten aus einem Guß errichtet werden wird. Vielmehr werden auch in Zukunft die Möglichkeiten bestehen, neue Ideen zu entwikkeln und umzusetzen. Dem entspricht auch die weitgehende Errichtung in Eigenregie, neben der damit verbundenen Kostenersparnis.

Der Donaustaufer Marktrat konnte sich mit diesem Vorhaben bislang nur wenig anfreunden. Im Gemeindehaushalt sind hierfür praktisch keine Mittel angesetzt. Der Elternbeirat hat deshalb bei Eltern und Gewerbetreibenden einen Spendenaufruf gestartet, durch den mittlerweile ein ansehnlicher Teil der etwa benötigten DM 15.000,- aufgebracht werden konnte. Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, die damit ihre Verbundenheit mit der Schule sowie ihr Interesse an einer natur- und umweltgerechten Erziehung der Kinder gezeigt haben. Auch künftig kann das Projekt mit Spenden unterstützt werden. Einzahlungen sind möglich auf das Konto Nr. 100012513 bei der Raiffeisenbank Donaustauf, Spendenquittungen können ausgestellt werden.

Die eigentlichen Arbeiten zur Gestaltung des Schulgartens werden im Frühjahr beginnen können. Daneben wird es am 15. Mai eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema geben, bei der der Bund Naturschutz das Vorhaben unter Mitwirkung der maßgeblich Beteiligten vorstellen wird. Das diesjährige Schulfest soll am 20. Juni gerade als Gartenfest durchgeführt werden.

Auch einige Äußerungen verschiedener Markträte machen Hoffnung. Es hat den Anschein, daß auf seiten der Gemeinde ein Stimmungsumschwung eintreten könnte. Vielleicht haben die Darstellung des Vorhabens in der Öffentlichkeit sowie der Einsatz aller Beteiligten doch die erhoffte Wirkung gezeigt: das Projekt Schulgarten macht Schule - auch im Donaustaufer Marktrat.

Wolfgang Dippold

BURGPFEIFER:
Herausgeber: Helmat- und Fremdenverkehrsverein Donaustauf e. V.
Verantw.: F. Uhl, Gutenbergstraße 6, 93093 Donaustauf. - **Leichtl-Druck**, Donaustauf

Auf dem Bauernmarkt:

Seit März neue Angebote

- Lachsforelle, Forelle, Karpfen, Aal, norwegischer Lachs, kaltgeräuchterete Lachsforelle, Karpfenfilet grätenfrei, Fischsalat, Matjes, Seefisch und Fischsemmel aus dem Hause Fischereibetrieb Thomas Mißlbeck, Wenzenbach
- Trockengerupfte Hähnchen, Hähnchenteile, Suppenhühner, Flugenten, Gänse, Tauben, Putenteile, frisch geschlachtete Kaninchen, Wildgeflügel, Lamm, Eier aus Bodenhaftung und 17 Sorten Hausmachernudeln aus dem Hause Alfred Niedermüller, Simbach bei Landau
- Frisches Schweinefleisch, diverse Hausmacherwurst auch im Glas, Preßsack, Leberkäs, Roh- und Bratwürstl, eingekochtes Schweinefleisch, Leberwurst und mehr aus dem Hause Metzgerei Alfons Hasenecker, Geiselhöring

In Sulzbach schloß zum 1. April der letzte Kramerladen

Lydia und Robert Gradl, die bislang den letzten Gemischtwarenladen in Sulzbach betrieben haben, schlossen zum 1. April ihr Geschäft. Nach dem Krieg gab es in Sulzbach noch zahlreiche Dorfläden, so den „Dirnberger" (Laden und Gasthaus), den „Schirrmacher" oder die „Trenklen" (eine Filiale der Donaustaufer Metzgerei Brunner).

Seit 1. Juni 1962 betrieb das Ehepaar den Kramerladen. Auf engstem Raum, unmittelbar angrenzend an die Küche, gab es hier ein großes Angebot von Waren: Lebensmittel, Obst, Wurst, Schulsachen, Kleinartikel für den Hausgebrauch. Ohne einen langen Weg nach Donaustauf oder in die Stadt Regensburg antreten zu müssen, konnten hier die Sulzbacher, sozusagen „um die Ecke", ihren Bedarf decken. Hier holten die Vereine ihre Geschenkkörbe, wenn Mitglieder einen Jubelgeburtstag feierten. Hier bekam man auch schnell eine Glückwunsch- oder Trauerkarte.

In diesem Haus, Waldweg Nr. 6, hatte schon die Familie Butzmann einen Laden betrieben, nachdem sie diesen 1919 von Josef und Franziska Schützenmeier gekauft hatte. In der Kaufurkunde heißt es: „...Wohnhaus mit Keller und Stall, angebautem Stadel und Hofraum... Kauf um 9.000 Mark..."

Zu dieser Zeit besaß der Laden nur eine Fläche von etwa 15 Quadratmetern. Später lösten die Inhaber den angrenzenden Stall auf. So bekam der Laden die bisherige Verkaufsfläche.

In dem ländlichen Kramerladen begegnete sich alt und jung. Hier tauschten die Menschen ihre Neuigkeiten aus, hier erfuhr man, wenn jemand in der Nacht ins Krankenhaus kam, wenn eine Familie Nachwuchs erhalten hatte, wenn jemand verunglückt war, wenn jemand etwas angestellt hatte, wenn ein Liebesverhältnis bekannt geworden war.

Hier erzählten die Menschen von ihren täglichen Sorgen und Freuden, hier wurde politisiert, kritisiert, gerätselt, gelacht und geweint.

In der Zeit nach dem Weltkrieg war das Angebot im Kramerladen noch umfangreicher als heutzutage: Neben Salz aus dem Holzfaß, Nudeln aus einem Rupfnsack gab es auch Weihwasserkessel für den Hausgebrauch, Sauerkraut, Rosenkränze, Spiritus oder Petroleum.

Lydia und Robert Gradl erinnern sich noch gut, als „zu Großmutters Zeiten" so mancher Sulzbacher mit seinem Schuldenheftl zum Einkaufen kam. Wenn man während der Woche etwas benötigte, ging man mit dem Heftl in den Laden, ließ aufschreiben - und zahlte dann am Wochenende, sobald der Vater den Wochenlohn erhalten hatte.

Natürlich gab es auch einige, die das Schuldenheft „verloren" oder die Schuld mit einem Radiergumme ausgebessert hatten.

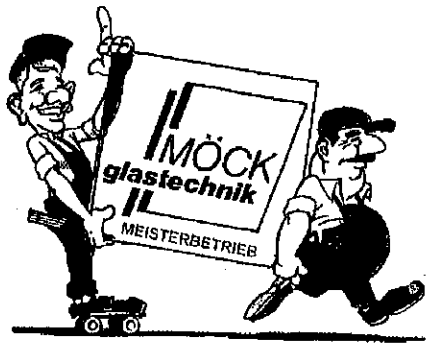
Neben den obengenannten Läden hatte es in Sulzbach in den letzten Jahrzehnten noch folgende Geschäfte gegeben: Am Dorfplatz gab es den Schmid-Bäck. Zwischen den Jahren 1925 und 1940 war auch im Anwesen des Huf- und Wagenschmiedes Reisinger ein „Spezereiengeschäft" untergebracht, im Schirrmacherhaus war der „Lorber".

Schon mehrfach hatten Lydia und Robert Gradl ins Auge gefaßt, den Laden zu schließen. „Hammas dann net to", erzählten sie vor Jahren.

Jetzt haben sie es getan, „wal ma s Alta aa scho habm", betonen sie.

Sulzbach ist um ein Stück Dorfkultur ärmer geworden. *Anton Schlicksbier*

- **Isolierglasreparatur**
- **Glasbruch-Notdienst**
- **Kristallspiegel**
- **Autoglasreparatur**



Bayerwaldstr. 1 - 93093 Donaustauf
Tel. 09403/ 96 14 04 - Fax:09403/ 96 14 06
Notdienst: 0171/ 2 42 08 82

Walhalla - Geist®
- die Wohltat für den Magen! -

Hergestellt nach dem traditionellen

biologischen Strath-Verfahren

aus 20 erlesenen Kräutern

Probieren Sie den Original Walhalla-Geist

Erhältlich: In Donaustaufer Gastronomiebetrieben und Getränkemärkten.

GESUNDHEIT AUS DEM BIENENVOLK:

Bayerischer Wald-, Blüten-, Tannenhonig, Blütenpollen, Propolis, deutscher Honig - direkt vom Imker: Das bedeutet Naturschutz, denn nur einheimische Bienen bestäuben unsere Flora, nicht Bienen aus China/ Mexiko (wo der meiste Importhonig herkommt)!

Imkerei Franz Sedlmayr, Hammermühle, Dachsberg 1, Sulzbach, 93093 Donaustauf
Jeden Freitag
von 14 bis 17 Uhr
beim Donaustaufer Bauernmarkt!

50 Jahre im Ehrenamt

Im März 1948 wurde Fritz Uhl zum Ortsvorsitzenden des Heimkehrerverbandes gewählt. Er organisierte ein Bauvorhaben mit 6 Wohnhäusern und 12 Wohnungen in der Rembrandtstraße, 1956 weitere 6 Häuser in der Gutenbergstraße.
1953 wurde Uhl zum geschäftsführenden Vorsitzenden des Verkehrsvereins gewählt und baute den Fürstengarten zum Erholungspark aus. 1957 gründete er die BRK-Gruppe, war bis 1968 Vorsitzender, Sanitätszugführer, Zugführer im Zivilschutz und baute die 28. Sanitätsbereitschaft mit den Zügen Falkenstein und Trasching aus.
1968 übernahm Uhl den Heimat- und Fremdenverkehrsverein als Vorsitzender und leitete ihn bis 1995. Er organisierte zwei Bürgerfeste und gründete die Arbeitsgemeinschaft Donaustaufer Vereine sowie eine Wassersportabteilung. 1971 gründete er das Mitteilungsblatt „Burgpfeifer". In dieser Zeit konnten drei Walhallajubiläen durchgesetzt werden. Seit 1991 konnte jeweils im Frühjahr ein Ostermarkt und im Herbst ein Weihnachtsmarkt organisiert werden; dazu kommen drei Gewerbeausstellungen. Heute betreut Fritz Uhl jeden Freitag den wöchentlichen Bauernmarkt und arbeitet in der Vorstandschaft des Heimat- und Fremdenverkehrsvereins aktiv mit.

● **Das „Tradition wahren und Zukunft gestalten" - Konzept:**

Seit 175 Jahren fördern wir das kulturelle Leben und unterstützen zahlreiche soziale Einrichtungen. Darüber hinaus beeinflussen wir maßgeblich die wirtschaftliche Entwicklung in der Stadt und der Region – heute wie morgen.

Sparkasse Regensburg